

Nagolder Amts- und Intelligenz-Blatt

Freitag den 19. Mai 1854.

Hoffameralamt Herrenberg.
Niederreuthin,
Oberamts Herrenberg.

Ofen-Verkauf.
Nächsten Montag den 22. d. M.

wird auf der dortigen Domaine ein
 entbehrlicher eiserner Kasten-
Ofen sammt Fuß und Rohr
meißbietend verkauft werden,
wobei die Liebhaber

Mittags 3 Uhr
in der Pächters-Wohnung sich einfin-
den wollen.

Herrenberg, den 17. Mai 1854.
Königl. Hoffameralamt.
B e c k

Gerichtsnotariat Nagold.

Haiterbach,
Gerichtsbezirks Nagold.

Gläubiger = Aufruf.

In der außergerichtlich zu erledigen
Schuldenfache des
Jakob Rapp, Schusters,

ist zur Schuldenliquidation Tagfahrt
auf

Samstag den 10. Juni d. J.
bestimmt. Die Gläubiger und Bür-
gen, so wie überhaupt alle diejenigen,
welche Ansprüche an das vorhandene
Vermögen machen wollen, werden hie-
mit vorgeladen, bei dieser Verhandlung
Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhaus zu Haiterbach
persönlich oder durch gehörig Bevoll-
mächtigte zu erscheinen, oder wenn
vorausichtlich ihre Forderungen kei-
nem Anstande unterliegen, durch Ein-
reichung schriftlicher Rezepte zu liqui-
diren, und die Dokumente, worauf
sich die Forderungen, so wie die et-
waigen Vorzugrechte gründen, vor-
zulegen.

Die nicht angezeigt werdenden, dies-
seits unbekanntem Forderungen müssen

bei der Verweisung unberücksichtigt
bleiben.

Den 6. Mai 1854.

K. Gerichtsnotariat Nagold
und
Gemeinderath Haiterbach.
Rdt. Gerichtsnotar G r o ß.

Forstamt Wildberg.

Revier Nagold.

Waldboden = Verkauf.

Höherem Auftrage zu Folge wird
am Freitag dem 26. d. Mts.,
Vormittags 9 Uhr,

der 10¹/₈ Morgen große Staatswald
obere kurze Mark bei Un-
terjettingen mit dem Recht
zur Auslöschung und zur
bleibenden landwirthschaftlichen Be-
nützung, jedoch unter Vorbehalt des
Holzes für die Forstverwaltung, in
Abtheilungen von 1/2 bis 1 Morgen
im Aufstreich verkauft werden.

Dem Forstamt unbekanntem Steige-
rer haben vor der Verhandlung Ver-
mögens- und Prädikats = Zeugnisse
vorzulegen.

Zusammenkunft im Walde.
Wildberg, den 17. Mai 1854.
Königl. Forstamt.

N a g o l d.

Gläubiger = Aufruf.

Diejenigen Gläubiger, welche eine
Forderung an den Frh. Maier,
Megger, und an die Rosine Kal-
bachs Wittwe zu machen haben,
werden aufgefordert, ihre Forderungen
binnen 10 Tagen
hieber geltend zu machen, widrigen-
falls späterhin sie nicht mehr berück-
sichtigt werden könnten.

Den 11. Mai 1854.


Stadtschultheißenamt.
Engel.

Unterjettingen,
Oberamts Herrenberg.

Eichenverkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft aus
ihrem Kommunwald Kehrhu am
Dienstag dem 23. Mai d. J.,

Morgens 8 Uhr,

500 Stücke große und
kleine Eichen 

gegen baare Bezahlung im
öffentlichen Aufstreich, wozu die Lieb-
haber eingeladen werden.

Die Herren Ortsvorsteher werden
gebeten, diesen Verkauf in ihren Ge-
meinden bekannt machen zu lassen.

Den 16. Mai 1854.

Schultheißenamt.
Brösamle.

N a g o l d.

Holz = Preise.

Von der Holzgarten = Gesellschaft
wird das Holz zu nachstehenden Prei-
sen abgegeben:

- | | |
|-----------------------------------|--------------|
| | per Klafter. |
| 1) buchenes Scheiterholz, un- | |
| gefloßt | 13 fl. |
| 2) buchenes Scheiterholz, gefloßt | 12 fl. |
| 3) Buchen- und Birkenholz, | |
| gemischt | 10 fl. |
| 4) tannenes Scheiterholz | 6 fl. |
| 5) tannenes Scheiterholz, Aus- | |
| schuß | 5 fl. |

Anweisungen zur Abgabe des Holzes
sind bei Postamts-Gehilfe Garternicht
abzuholen.

Den 15. Mai 1854.

Die Holzgarten-Gesellschaft.

B e u r e n,
Oberamts Nagold.

Geld auszuleihen.

Bei dem Unterzeichneten lie-
gen 50 fl. Pflegschafts = Geld
gegen gesetzliche Sicherheit zum
Ausleihen parat. Jg. Sak. Kirn.



Amtsnotariat Eutingen.

Eutin en,
Gerichtsbezirks Horb.

Gläubiger - Aufruf.

Um die Güterkauf-Schillings- und
Schulden-Verweisung des im Februar
d. J. nach Amerika entwichenen

Melchior Plaz, Küfers von hier,
mit Sicherheit fertigen zu können,
werden alle diejenigen, welche an den-
selben aus irgend einem Rechtsgrunde
eine Forderung zu machen haben, auf-
gefordert, solche

innerhalb 15 Tagen
von heute an bei der unterzeichneten
Stelle anzumelden und geltend zu
machen.

Die aus der Versäumnis der An-
meldung erwachsenden Nachteile ha-
ben unbekannt gebliebene Gläubiger
sich selbst beizumessen.

Den 15. Mai 1854.

Königliches Amtsnotariat
Eutingen.
Hailer.

Nagold.

Feiler Sopha.

Ein moderner, mit sehr starkem
wollenem Tuch überzoge-
ner und ganz mit Rosshaar
gepolsterter Sopha steht
zu verkaufen.

Wo, sagt G. Zaiser.

Nagold.

Berner Wägelchen feil.

Ein neu modernes, braun lackirtes
Berner Wägelchen mit
Tafelstisch auf Federn und
mit Sprichschild versehen,
ist aus Mangel an Platz billig zu
kaufen bei Schuh, Schmid.

So eben ist wieder eine neue Sendung angekommen von der

Englischen Patent-Leinwand

gegen jede Art

Gicht, Rheumatismus, Gliederreissen, Kopfweh, Zahn- und Gesichtsschmerzen, Seiten-
stechen, Ohrenbrausen, Augenfluß, Brust-, Rücken- und Kreuzschmerzen (Hexenschuß)

Fußgicht, Rothlauf, Krampf, geschwollene Glieder u. s. w.

Ueber die außerordentliche Wirksamkeit dieser Leinwand in allen rheumatischen Leiden braucht hier nichts gesagt
zu werden, indem die vorliegend amtlich beglaubigten Tausende von Zeugnissen sich ganz unzweideutig darüber
aussprechen. Das aber darf nicht verschwiegen werden, daß sie vor allen Ketten, Ringen, Bogen, Ableitern und
wie diese Maschinen sonst noch heißen mögen, unbedingt einen höchst anerkennenswerthen Vorzug hat, nämlich
den: daß sie wirklich hilft!

In Nagold ist die Haupt-Niederlage in der

Buchhandlung von G. Zaiser.

A l t e n s t a i g .

Hochzeit - Einladung.

Am nächsten Sonntag dem 21. Mai
feiern wir unsere eheliche Verbindung im
Gasthof zum Waldborn dahier, was wir
unsern werthen Freunden und Bekannten nah und fern hiemit
höflichst anzeigen.

Joh. Kaltenbach von Altenstaig.
Ch. A. geb. Krieger aus Stuttgart.

Für Auswanderer!

über Havre, Bremen, Antwerpen, Rotterdam und Liverpool.

Zu dem niedern Preise von
69 fl. 48 kr.,
Kinder 57 fl. 48 kr.,
können Schiffs-Kontrakte abgeschlossen werden bei
Verwaltungs- & Aktuar Wurst,
Agent in Nagold.

mit
Post-,
Segel-
und
Dampf-
Schiffen.

Zur Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

Der Unterzeichnete, welcher von K. Ministerium des Innern bestätigt,
mit der Bezirksagentur der Auswanderer-Beförderungs-
Anstalt von

Joh. Friedr. Langer in Heilbronn
betraut wurde, empfiehlt sich zu Affords - Abschlüssen über die Seehäfen
Havre, Bremen, Rotterdam, Antwerpen
und Liverpool,

und sichert billig gestellte Ueberfahrtspreise und pünktliche Beförderung zu.
Nagold, den 19. Mai 1854.

Der Bezirksagent
Gottfried Günther, Tuchscheerer.

Nagold.

Tapeten und Nonleang

aus der berühmten Fabrik des Herrn Adolph Schill in Stuttgart sind zu
beziehen und Musterkarten einzusehen bei Sattler Kohler und Schwarzkopf
und in der
Buchhandlung von G. Zaiser.

Schönsten Ueber- Rheiner Hanssaa-
men in ächter Waare empfiehlt
Kaufmann Lieb.
in Altenstaig.

Magold.

Lehrlings- Gesuch.

Ich nehme einen jungen Menschen
von guter Erziehung mit oder ohne
Lehrgeld in die Lehre auf.

Aug. Reichert.

Auswanderern



zeige ich hiemit an, daß am 31.
Mai eine größere Gesellschaft von
hier abgeht, wer sich noch anschlie-
ßen will, melde sich recht bald bei



G. Zaiser.

Auch am 9. Juni bildet sich wieder eine Gesellschaft, wozu noch ein-
geladen wird. Die Preise sind sehr billig gestellt.

Schreiben des Mörders Mühleisen an seine Heimathgemeinde Ehningen.

Wir sind jetzt erst in den Stand gesetzt, dieses
Schreiben mittheilen zu können, glauben dadurch aber
auch jetzt noch manchem unserer Leser einen Dienst zu
erweisen, da in diesem Briefe der Jugend so eindring-
lich ans Herz gesprochen wird.

An die Gemeinde Ehningen!

Ich möchte gerne meiner lieben Heimath, der ganzen
Gemeinde Ehningen, einen Brief schreiben. Ich bin ein
sterbender Mensch und möchte gerne mein Herz ausschüt-
ten, ehe ich aus der Welt gehen muß, in der ich nicht
verdiene, länger zu leben. Ich habe so viel Böses ge-
than, daß ich von Herzen verlange, auch noch etwas
Gutes stiften zu können, und das kann ich vielleicht,
wenn der gnädige Gott seinen Segen zu den Worten
gibt, mit denen ich Abschied nehmen will. Es ist anders
mit mir geworden, als es bisher gewesen ist. Der liebe
Gott hat aus Barmherzigkeit mich so lange leben lassen,
bis ich zur Erkenntniß der Wahrheit gekommen bin.
Ich weiß, daß sich alle diejenigen darüber freuen, die
bisher über mich getrauert haben, darum habe ich auch
das Herz noch, zu ihnen zu sprechen. Ich weiß auch,
daß sich Viele darüber verwundern werden, und werden
es nicht glauben wollen, die mich gekannt haben, was
für ein leichtsinniger, gottloser Mensch ich gewesen bin.
Aber denen sage ich: Gott kann man finden; und ich
danke alle Tage auf meinen Knien, daß er auch mich
gesucht hat, bis er mich gefunden hat.

Was ich zuerst sagen will, ist das: daß ich die
ganze Gemeinde inbrünstig um Verzeihung bitte für die
Schande, die ich über sie gebracht habe. Das ist nicht
erhört, seit Ehningen steht, daß ein Ehninger als Mör-
der gerichtet worden ist, und jetzt bin ich es, um des-
willen man ganz Ehningen schmähen und verunehren
wird. Ich möchte jedem Ehninger um den Hals fallen
und rufen: O lieber Bruder vergieb mir die Schande,
die ich Dir angethan habe! Wenn Du wüßtest, wie
ich Tag und Nacht darüber traure, so würdest Du Mit-
leid mit mir haben. Verzeihe mir die Sünde, die ich
an Dir gethan habe! Wenn Gott mir gnädig ist, so
läßt er mich so lange leben, bis ich hören darf, die ganze
Gemeinde habe mir aus Barmherzigkeit verziehen, und
wolle meinem Andenken und Namen nicht fluchen, und
wolle meinen armen Eltern und Geschwistern das Kreuz,
das ich Ihnen zugefügt habe, nicht dadurch noch größer
machen, daß auch sie meine Missethat entgelten müßten.

Gott wird dem auch verzeihen, der mir verzeiht. So-
dann habe ich gehört, wie viele in Ehningen für mich
gebetet haben. Sie haben es gethan zu einer Zeit, wo
ich selber habe noch nicht beten können; und Gott
hat ihr Gebet erhört. O vielleicht ist es ihre heiße Für-
bitte gewesen, die mir Gottes Barmherzigkeit zugewen-
det hat.

Das ist mir ein Zeichen, daß auch Gott mich nicht
verstoßen wird, daß ich noch so viel Mitleiden unter
den Menschen finde. Darum sage ich ihnen von ganzem
Herzen meinen Dank: Gott wird sie dafür segnen, ich
aber wills in Ewigkeit nicht vergessen, was sie für meine
arme Seele gethan haben.

Zum Dritten aber möchte ich zum warnenden,
schrecklichen Exempel für die ganze Jugend meine Lebens-
geschichte erzählen können. Aber, mein Gott! wie ist es
möglich, Alles das aufzuzählen, was ich vor Gott ge-
sündigt habe von Jugend auf. Ach! wenn ich Gottes
Gebote ansehe, da ist kein einziges, das ich nicht tau-
senfältig und millionenmal übertreten habe. Damit hat
mein Elend angefangen, daß ich Vater und Mutter
verachtet habe, und sie haben es so gut mit mir gemeint.
Ich habe alle ihre getreuen Warnungen verlacht und
gering geachtet: Da ist zuerst der Segen von mir ge-
wichen. Und wie ich angefangen habe zu lügen, so habe
ich auch angefangen zu stehlen; zuerst nur im Kleinen,
aber dann immer mehr und mehr, und habe für Freude
gehalten, was verboten war. O! ist schon meine Kon-
firmation und mein erstes Abendmahl im Leichtsinne für
mich verloren gegangen, und ich bin je älter, je tiefer
in die Sünde hineingerathen.

Der Teufel und die bösen Buben haben mich treff-
lich zu führen verstanden. Das habe ich gänzlich ver-
gessen gehabt, daß es heißt: Wie wird ein Jüngling
seinen Weg unsträflich gehen? wenn er sich hält nach
Deinem Wort. Ich habe in der Sünde meine Ehre
gesucht und dann bin ich in die Unzucht hineingerathen,
und kann nicht genug zu Gott schreien, daß er mir um
seiner Barmherzigkeit willen vergeben wolle die Sünden
meiner Jugend. Ach, daß ich könnte vor jeden jungen
Menschen hintreten und ihm zurufen: Die Unzucht, die
Hurerei ist das größte Verderben! Hüte dich vor der
Sünde wie vor einer Schlange, und höre nicht auf zu
beten: Herr! Gott meines Lebens, bewahre mich vor
unzüchtigem Gesichte und lasse mich nicht in Schlemmen
und Unkeuschheit gerathen! O! lieben jungen Leute,
Jünglinge und Mädchen, bewahret euer Gewissen rein
und haltet es nicht für ein Geringses, den Leib zu schän-

den, denn die Seele ist mit verloren. Und wenn ich mein Blut auf dem Schaffot verspihen muß, so lasset es euch ein Zeichen seyn, was das Ende von der Lust ist, in der der Leichtsinn und die Liederlichkeit sich wälzt. Denn diese Lust hat mein Herz verhärtet, und ihr zu Lieb bin ich zum rechten Dieb geworden, um meine bösen Begierden befriedigen zu können.

Sie hat mich in das Zuchtthaus geführt und als ich einmal dieses betreten hatte, da war ich ganz verloren. Denn glaub es mir, unglücklicher, leichtsinniger, junger Mensch! wo du einmal im Zuchtthaus bist, da schlägt erst die ganze Hölle ihre Bande um Dich und wenn Du einmal unter des Teufels Gefellen auf Erden gerathen bist, da hält auch der Teufel Dich in seiner Gewalt. Du, Du wirst ihm nicht entrinnen, wenn sich nicht Gott Deiner armen Seele erbarmt. Siehe, so ist es mir gegangen, und so bin ich am Ende zum Mörder geworden, und werde auf dem Schaffot mein gottloses Leben büßen. Aber ich will gerne sterben, ich habe es verdient, o ich will gerne sterben und durch meinen Tod jedem ein Zeugniß geben, daß Gott ein gerechter Gott ist, der da nicht umsonst spricht: irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten. Wenn nur mein Tod noch für Andere zum Segen wird! Aber darum möchte ich auch allen denen, die meine Sündengenossen gewesen sind, jetzt vom Schaffot herab eine Predigt thun, die ihnen ins Herz hineinschneiden sollte, daß sie Halt machen und in sich gehen und umkehren, so lange es noch Zeit ist. Ihr Alle, die ihr mich kennet und die ich kenne, ihr alle, die ihr mit auf bösem Wege gewandelt seyd, entweder als Verführer oder als Verführte, meine Kameraden in der Sünde! ich bin auch einmal gewesen wie ihr, und habe Gottes Wort für einen Spott gehalten, und wenn mir Einer von Furcht vor Gott geredet hat, hab ich ihm einen Schimpf erwidert, und wenn mir einer von der Ewigkeit sprach, hab ich gesagt, es gibt keine. Aber es gibt eine; und jetzt, da ich an der Schwelle dieser Welt stehe, weiß ich und spüre es, daß es eine Ewigkeit gibt, und einen Gott, der recht richtet. Er hat mich ergriffen, er wird auch euch ergreifen; das hätte keiner von mir geglaubt, daß ich noch könnte zum Kreuz kriechen. Aber es kommt Einem eine Stunde, wo Einem aller Leichtsinn vergeht, und mir ist diese Stunde gekommen. Gebt Acht, sie kommt auch euch, und wenn Gott euch gnädig ist, wie er es noch mir war, so kommt sie in dieser Welt, und nicht erst in der andern. Mein Gott! Mein Gott! Was wäre aus mir geworden, wenn ich im Leichtsinn gestorben wäre. O, es ist schrecklich, was unser Herrgott sagt: ihr werdet in euren Sünden sterben, aber ich habe auch gelernt, was es heißt: Gott will nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe. Ich habe auch das Wort vom Schächer am Kreuz vernommen, der auch ein Sünder war, wie ich, und unser Heiland hat auch ihn noch aufgenommen. Ich verstehe jetzt auch, warum der Apostel Paulus sagt, der auch ein Lasterer und Verfolger gewesen ist: es ist je gewißlich wahr und ein theuer werthes Wort, daß Jesus Christus gekommen ist in die Welt, die Sünder

selig zu machen, unter welchen ich der vornehmste bin. Aber darum ist mir Barmherzigkeit widerfahren, auf daß an mir vornehmlich Jesus Christus erzeigete alle Geduld zum Exempel denen, die an ihn glauben sollten, zum ewigen Leben.

Ja es ist mir ein theuer werthes Wort, das Wort von meinem Heiland, der ein geängstetes Herz nicht verachtet, Psalm 51, 19., und daß Gottes Herz größer ist denn unser Herz, Job. 3, 20. und daß bei Gott ist viel Vergebung. O, ich elender Mensch! wie habe ich unserem Heilande an seinem Kreuze fluchen können aus teuflisch verblendetem Herzen? Jetzt liege ich da vor seinem Kreuze und umfasse es mit meinen Armen und sehe hinauf zum Heiland und rufe und bitte und ruhe nicht bei Tag und Nacht, bis er mir einen Blick zuwirft der Erbarmung und ein Wort zurust der Vergebung, und bitte und flehe, daß er mir Glauben gebe, und daß er auch von mir sage, mein Herz bricht über ihm, daß ich mich sein erbarmen muß. Jer. 31, 20. Seit dem aber sterbe ich gerne. O, der liebe Gott hat es recht gemacht. Bis zu diesem Abgrunde von Sünde hat er mich kommen lassen, bis zu diesem Elend, daß ich mich nun bekehren soll, wie der verlorene Sohn, nachdem vorher alles Gute an mir verloren gewesen ist, und daß er mich noch rette wie einen Brand aus dem Feuer. Aber jetzt, nachdem ich Hoffnung habe auf Vergnadigung bei Gott, möchte ich keine mehr von Menschen. Ich will mein Sündenleben büßen, ich will hinaus aus diesem Sündenleben. Wenn ich länger leben würde, wer weiß, ob ich nicht wieder gottlos würde und dann erst ewig verloren.

Aber wenn meine Stunde zum Sterben kommt, so bitte ich die liebe Gemeinde, so gewiß als sie mir verziehen hat, auch vor unsern Herrgott hinzulegen im Gebet und für mich zu flehen, daß er meiner armen Seele gnädig sey und mich doch annehme zum ewigen Leben; so wird euer Gebet um mich her seyn wie eine Kraft und mir auch zur Kraft werden, die mir hinüber hilft ins ewige Leben.

Meine Rechnung ist vollendet,
Weil ein reicher Bürge kam,
Der sein theures Blut verwendet
Und die Zahlung auf sich nahm,
Nicht ein Heller blieb mir stehen,
Millionen sind gebüßt.
O! wie wäre mir geschehen,
Wenn ich selber büßen müßt.

Gott erbarme sich meiner!
Gott erbarme sich unser!
In Ewigkeit. Amen!

Euer sterbender Bruder

Franz Jakob Mühlisen,

enthauptet den 21. April 1854.

Geschrieben in der Charwoche, den 11. April 1854.

Eine vollständige Beschreibung der Verhandlung vor dem Schwurgericht gegen Mühlisen, Fuchs und Enstinger, mit Abbildung derselben und der Hinrichtungs-Maschine ist zu 6 fr. zu haben in der Buchhandlung von G. Zaiser.

Redigirt, gedruckt und verlegt von der Buchhandlung von G. Zaiser.